

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telephon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 120 Pfg., von auswärts 160 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Reklamezeile 400 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Einzelnummer 25 Pfg. — Postcheckkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telephon 3290.

Nr. 268

Montag, den 15. November 1920

11. Jahrgang

An die Arbeiter!

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Das Donnerwort, mit dem einst Marx und Engels im kommunistischen Manifest die moderne Arbeiterbewegung ins Leben riefen, war 70 Jahre lang der Leitstern eures Handelns.

In geschlossener Front wuchs die Bewegung in allen Ländern von fetterhafter Bildung zur Partei. Im breiten Strom der Internationale flossen die nationalen Energien zusammen in stets steigender Macht und sieghafter Größe. Die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, der Sieg des Sozialismus durch die politische und ökonomische Organisation der Arbeiterklasse, die wirfen als herrliches Ziel den Entschien.

Dann kam der Krieg, und die Internationale brach zusammen. Sie war nicht fest genug zusammengefügt. Die Arbeiter in den verschiedenen Ländern hatten nicht genug Vertrauen zu sich selbst und zu den anderen. Aber in Genf kamen die auseinandergerissenen Sektionen wieder zusammen, und neue Bande der Einigkeit wurden geschmiedet.

Da traten neue Spaltungen zutage.

Frivole Hände zerreißen die Einigkeit!

„Ihr Proletarier, spaltet euch!“ ruft man in die Welt, trägt Mißtrauen in eure Reihen und streut die Saat giftigen Hasses unter euch.

Arbeiter! Wir müssen offen mit euch reden! Die Zukunft der Internationale steht auf dem Spiele!

Was dem Kapitalismus niemals gelang, die Verflechtung doktrinärer Rechthaber in eigenen Lager sprengte von innen heraus den Fels der proletarischen Einigkeit.

Und dennoch, ihr Arbeiter der Welt, hört unsere Stimme!

Die Internationale ist nicht tot, sie lebt, sie ruft euch zum Kampf mit dem Kapitalismus. Sie führt den Kampf für die Weltanschauung des demokratischen Sozialismus gegen die Sklaverei des Kapitals auf der einen — die tyrannische Diktatur des Bolschewismus auf der anderen Seite.

Der Sozialismus ist der Friede!

Der Bolschewismus ist Gewalt und Krieg!

Wir klagen die Machthaber der 3. Internationale an der Demoralisation der Arbeiterklasse. Sie traten den Willen des russischen Volkes mit Füßen und setzten an Stelle der Demokratie die bewaffnete Diktatur, nicht des Proletariats, sondern eines Komitees.

Nun gehen sie daran, ihren Willen und ihre Dekrete den Arbeiterparteien der ganzen Welt aufzuzwingen. Diese Methoden gehören der alten Welt des Zarismus, nicht der neuen des Sozialismus an.

Sie beschimpfen 27 Millionen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter als „Gelbe“ und organisieren die Sprengung der Gewerkschaften, der Klassenkampforganisation des Proletariats.

Sie führten die Arbeiter aus der Lohn- in die Staatskaverei, sie rauben ihnen Freizügigkeit, Koalitionsfreiheit und verhindern den Aufbau der wirtschaftlichen Demokratie.

Das Exekutivkomitee der 2. Internationale.

London, den 5. November 1920.

A. Henderson, Mac. Donald, Großbritannien.
Vandervoelde, Belgien.
Otto Wels, Deutschland.

Troelstra, Niederlande.
Engbjerg, Schweden.
Huysmans, Belgien.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Genf, 14. Nov. (W. L. B.) Zur Völkerbundversammlung sind die Vertretungen von 42 Nationen ziemlich vollständig in Genf versammelt. Zur Eröffnung fand heute vormittag ein katholischer Gottesdienst an dem Bundespräsident Motta teilnahm, und heute abend ein evangelischer Gottesdienst statt, an dem die übrigen in Genf anwesenden Mitglieder des Bundesrats und die Schweizerische Völkerbunddelegation vollständig teilnahmen. Am Nachmittage empfing der Genfer Staatsrat die nach Hunderten zählenden Vertreter der ausländischen und schweizerischen Presse im Hotel des Bergues.

Genf, 13. Nov. (W. L. B.) Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat von der österreichischen Regierung eine Note erhalten, in der Oesterreich um Aufnahme in den Völkerbund ersucht. Die politischen und wirtschaftlichen Erwägungen forderten die sofortige Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund gebietet.

Der Sozialismus allein bekämpft Ausbeutung und Sklaverei in jeder Form! Nur die politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung aller produktiv Schaffenden kann die Kette zerbrechen, in die der Kapitalismus die Menschheit geschmiedet.

Proletarier aller Länder! Seid einig!

Die Konzentration des Kapitals hat durch den Weltkrieg eine gewaltige Steigerung erfahren, zu der es sonst Jahrzehnte ruhiger Entwicklung bedurft hätte. Weltkapitalistische Konzerne bestimmen heute die Politik und wirtschaftliche Entwicklung der Völker und zwingen sie und ihre Regierungen unter ihre Vormachtigkeit.

Dem Weltkapitalismus fehlt die Internationale die Weltorganisation der Arbeiter entgegen.

Denn international wie unser Kampf muß der Sieg der Arbeiterklasse sein. Das internationale Weltkapital würde die Existenz jedes Volkes und Landes vernichten, das für sich allein den Sozialismus errichten zu können glaubt.

Die Arbeiter müssen Weltpolitik treiben, um dem Sozialismus den Sieg zu erringen.

Der Klassenkampf der Arbeiterklasse tritt aus dem nationalen Rahmen heraus. Der Entscheidungskampf zwischen Weltkapitalismus und Sozialismus hat begonnen.

In ihm wird die Arbeiterwelt siegen. Sie ist die Masse. In ihrer Hand ruhen alle politische und ökonomische Macht. Der Sieg des Sozialismus muß getragen sein von der Mehrheit des Volkes in allen Ländern, denn die Produktion durch und für die Gesellschaft ist unmöglich ohne ihren Willen. Sie führte sonst zur Verminderung der Produktion, zu Armut und Massenelend. Sie bedeutet nicht Aufstieg, sondern Untergang.

Die Verwirklichung des Sozialismus ist nur möglich auf dem Boden der Demokratie!

Die 2. Internationale ist bereit, alle Bemühungen zur Wiederherstellung der internationalen Einigkeit des Proletariats zu unterstützen. Sie wird alle Spaltungsversuche bekämpfen.

Der Entscheidungskampf für den Sozialismus fällt nicht in Rußland, sondern in den Ländern mit dem fortgeschrittensten und mächtigsten Kapitalismus. Deshalb bestimmte der internationale Kongress zu Genf die englische Arbeiterklasse zur Vorkämpferin. Durch die Verlegung der internationalen Organisation nach London sind die Labour Party und die englischen Gewerkschaften zu Preisgebern des internationalen Proletariats geworden. Sie werden das Vertrauen rechtfertigen und den Tendenzen der Spaltung zum Trost die Arbeiter der Welt zusammenschließen unter dem Ruf, der heute als Kampfgeschrei, dereinst aber als Siegesruf die Welt durchhallen wird:

Es lebe die internationale völkerbefreiende Sozialdemokratie!

Die „Freiheit“ der Freien Stadt.

In Vollziehung des Versailler Friedensurteils soll Danzig heute nachmittag zur „Freien Stadt“ proklamiert werden. Unsere Leser wissen mit uns, daß diese Tatsache wahrlich keinen Anlaß zu irgendeiner freudigen Erregung bietet. Wohl wird Danzig damit aus dem unvollkommenen Zustand, in dem es sich seit dem 10. Januar befindet, „erlöst“, ohne daß es aber in den Genuß einer größeren Selbstständigkeit kommt, als bisher. Wenn es auch bis zur Stunde nicht vollkommen klar ist, welche Stellung Danzig nach der abgeschlossenen Konvention einnehmen wird, so wissen wir dennoch, daß uns die nächste Zukunft keine Freiheit bringen wird, wie sie nach den Worten des Obersten Strutt für die Freie Stadt heute verkündet werden soll. Vielmehr ist heute der Tag, wo Danzig einen großen Teil seiner Freiheits- und Selbstständigkeitsrechte zu Grabe tragen kann. Gegen unser Recht und gegen unsern Willen von Deutschland abgetrennt, können wir den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, um noch einmal nachdrücklich das Unrecht zu betonen, das nunmehr an Danzig vollstreckt wird. Gerade in diesen Stunden wollen wir euch unsern Blick und unsere Grüße nach Deutschland schicken, weil wir wissen, daß uns nur an seiner Seite, in treuer Kameradschaft mit Deutschlands Arbeiterbewegung, die Freiheit kommen wird, die Danzigs Bevölkerung immerdar ersehnen wird, solange seine jetzigen Fesseln bestehen werden.

In harter, zäher Arbeit hat Danzigs Delegation in Paris um die freiheitliche Zukunft Danzigs gerungen. Wenn es ihr nicht gelungen ist, das Schicksal zu bannen, so weiß die Machthaber in Paris gaudien, den berechtigten Wünschen der Danziger Bevölkerung nicht Beachtung schenken zu brauchen. Jedoch kann uns dies nicht abhalten, der aufopfernden Arbeit unserer Vertreter unsere Anerkennung zu zollen, um so mehr, als durch ihre Tätigkeit noch schlimmeres verhütet wurde.

Jetzt wird Danzigs Verfassung in Genf heiß umstritten. Wenn heute nachmittag die Proklamation des Freistaates vor sich geht, dürfte noch nicht feststehen, wie sich Danzigs innerer Staatsaufbau auf Grund der Verfassung vollziehen wird. Auch in Genf wird es noch heiße Stunden geben, ehe Danzigs Verfassung zur Verabschiedung kommen wird. Die Polen werden hier noch einmal versuchen, ihre Wünsche voll durchzusetzen.

So tritt Danzig heute den unsicheren, schicksalshangernen Weg seiner Zukunft als Freistaat an. Aus all den trüben Ereignissen der letzten Zeit leuchtet nur die immer stärker auftauchende Hoffnung auf Revision des Versailler Friedensvertrages, und sie ist es, die uns über den Tag hinaus die Zuversicht auf eine bessere, lichtere Zukunft gibt. Wenn heute nachmittag das Parlament aus dem Munde des stellvertretenden Oberkommissars, der erst vor kurzem das Parlament nach Hause schickte, um ihm heute die „Freiheit“ der Freien Stadt zu verkünden, wenn heute aus demselben Munde Danzigs Schicksalspruch erklingt, so wissen wir, daß die Geschichte auch weiterhin wandelbar bleiben wird und daß Danzigs Bevölkerung trotz alledem Recht und Freiheit werden muß.

Städtische Auseinandersetzungen in Berlin.

Berlin, 14. Nov. (W. L. B.) Die Betriebsräte der Metall- und Reutommunisten, etwa 1500 an der Zahl, hielten heute vormittag im Sportpalast eine Versammlung ab. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, erschienen plötzlich in großer Zahl Arbeitssoldaten vor dem Gebäude, und eine Deputation begab sich in den Saal, um für sich ebenfalls die Freiheit in Anspruch zu nehmen. Nach dem Verwehren der Arbeiter im Angesicht der drohenden Haltung der Arbeitssoldaten gab der Vorstand der Betriebsräteversammlung nach, was gestattete, daß die Arbeitssoldaten ebenfalls zu Wort kamen. Sie ergingen sich in wüsten Angriffen gegen die Betriebsräte, verurteilten die papierenen Resolutionen und verlangten, daß man sofort zur Aktion übergehen sollte. Der Vorstand der Betriebsräteversammlung wurde von den Arbeitssoldaten, die inzwischen in erheblicher Stärke in den Saal eingebracht waren, mit den wüsten Schimpfwörtern belegt. Der Tumult steigerte sich herauf, daß die weiteren Redner nicht mehr zu verstehen waren und der Vorstand, da man die Versammlung schließen mußte. Beim Aufräumen der Versammlungsteilnehmer kam es dann noch nach heftigen Wortwechseln zu Tätlichkeiten, wobei mehrere Personen überaus verletzt wurden, so daß sie zum Arzt gebracht werden mußten. Im übrigen ereigneten sich nirgends welche Zwischenfälle von besonderer Bedeutung.

Aus den Berichtsfällen.

Kartoffelpreiswucher. Der Kaufmann Gustav Krüchlich in Danzig stand vor dem Schöffengericht unter der Anklage der Schleichhandelsverletzung. Der Angeklagte war früher in Bielefeld und von hier verfuhr er 1000 Zentner Kartoffeln an einen Händler in Danzig für 14 Mark den Zentner, während der Schöffenspreis damals im März 1918 nur 5 Mark betrug. Wie der Angeklagte nun vorgibt, sollen es sogenannte Saatkartoffeln gewesen sein. Das Gericht gewann aber die Überzeugung, daß die Kartoffeln für Speisewecke bestimmt waren und die Angabe, es seien Saatkartoffeln gewesen, lediglich eine Umgehung des Schöffenspreises darstellen sollte. Das Urteil lautete auf 6000 Mark Geldstrafe und Einziehung des zu viel erzielten Betrages.

Untreue eines Dienstmädchens. Vor dem Schöffengericht hatte sich das Dienstmädchen Hedwig Tiedens ohne festen Verhaltensort in Haft wegen Unterschlagung und Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte war bei einem Sekretär in Stellung und genoss hier großes Vertrauen. Eines Tages wurde sie mit 100 Mark ausgesandt, um Einkäufe zu machen. Sie führte aber nicht zurück und bald stellte es sich heraus, daß das Mädchen nicht nur mit den 100 Mark durchgebrannt war, sondern die Gesellschaft schuldig beschaffen hatte. Sie hatte Sachen im Werte von etwa 2700 Mark an sich gebracht und einen Zettel hinterlassen: Bin mit einem Dampfer nach Amerika gefahren. Wegen Unterschlagung und Diebstahl verurteilte sie das Schöffengericht zu 6 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

Großer Diebstahl auf der Eisenbahn. Wegen Diebstahls und Schleicherei hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten vier Angeklagte, ein Arbeiter, ein Schneidemeister, sowie die Frau eines Weichenhebers. Die ersten vier Angeklagten stahlen in der Nacht zum 28. August aus einem Waggon der Eisenbahn 4 Ballen Stoffe, die noch nicht verzollt waren. Außerdem wurde bei zwei Angeklagten bei einer Hausdurchsuchung Wäsche, Wolle usw. vorgefunden, die er unterschlagenen Stoffen gehörten. Die übrigen Angeklagten hatten von den gestohlenen Stoffen gekauft und sich der Schleicherei schuldig gemacht. Drei Angeklagte wurden wegen Diebstahls zu je 6 Monaten und der vierte zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden diese vier Angeklagten wegen Übertretung des Verbotsgesetzes zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Arbeiter erhielt wegen Schleicherei 4 Monate und der Schneidemeister 2 Monate Gefängnis, während die Frau W. freigesprochen wurde, da sie in gutem Glauben gehandelt hatte.

Eindrehen-Strafe wegen der Verurteilung. Der Täter Max Franz Danzig hat sich vor der Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten. Franz ist vielfach verurteilt und befindet sich in Strafhaft. Jetzt hatte er sich noch wegen zwei weiterer Einbruchsdiebstähle zu verantworten, die er im Mai 1918 beging.

Bei einem Wäckermeister und in einer Wollerei brach er ein und stahl hier Kleidungsstücke, Wäsche und Nahrungsmittel. Er bestritt aber die Straftaten und verlor die Gegenbeweise. Er berief sich auch darauf, daß man ihn nicht früher verhaftet habe. Das Gericht gewann die Überzeugung, daß der Angeklagte der Täter war und verurteilte ihn zu einem weiteren Jahr Gefängnis wegen Diebstahls. Nach seiner Verurteilung ging er an zu fliehen und legte seinen Fuß auf das Geländer der Anklagebank, wurde dann aber sofort abgeführt. Eine Frau, die von den Sachen gekauft hatte, wurde wegen Hehlerei freigesprochen, da sie in gutem Glauben war.

Ölra. Von Montag, den 15. d. Mts. ab kommt auf Marke 2 der Petroleumart 1920 21 je ein Liter Petroleum zur Ausgabe. Freizeiligen Haushaltungen, die elektrisches Licht haben, erhalten ausnahmsweise 1/4 Liter Petroleum bei ihrem Kaufmann gegen Vorlegung einer Bescheinigung, die hier im Sitzungssaal während der Dienststunden ausgestellt wird. Der Preis beträgt 4.10 Mark pro Liter.

Oliva. Vorbereitungen zu den Kirchenwahlen. In der Aula des Gymnasiums fand am Sonnabend eine Versammlung statt, die von den hiesigen Mitglieðern des Danziger Vereins für evangelische Freiheit einberufen war. Die Versammlung wurde von Lehrer Richter geleitet und Studienrat Haedrich hielt einen Vortrag. Es wurde Stellung genommen zu den Kirchenwahlen, mit denen die Wahl zur Verfassungskommision verbunden sind. Richter legte dar, wie er sich die künftige Volkstirche denkt und sprach die Überzeugung aus, daß der Zeitpunkt, bis zu dem die Eintragung in die Wählerliste möglich ist, auch in Oliva bis zum 25. November verlängert wird.

Joppot. Allgemein verbindlicher Tarifvertrag. Der Tarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten in Joppot vom 19. Juli ist durch Bekanntmachung des Regierungspräsidenten mit Wirkung vom 1. Dezember 1920 für allgemein verbindlich erklärt worden.

Joppot. Verkauf von Gerstenarübe und Marmelade auf Abschnitt 177 der Warenliste für Einheimische und auf Marke 3 der Warenliste für Fremde 500 Gramm Gerstenarübe zu 1.20 Mk. und 500 Gramm Marmelade zu 3.20 Mk. Verkauf von Dienstag, den 16. bis Sonnabend, den 20. November bei sämtlichen Kaufleuten. — Verkauf von Äpfeln auf Abschnitt 178 der Warenliste für Einheimische und auf Abschnitt 4 der Warenliste für Fremde 125 Gr. zum Preis von 5.40 Mk. je Pfund in sämtlichen Milchgeschäften. — Verkauf von Milch auf die Milchliste A-Kinderkarte 1/4 Str. 500 Gramm zum Preis von 1.75 Mk. in den Milchhandlungen Schlichter und Schubert. Die Milchlisten sind zur Kontrolle auf der Milchliste mit dem Firmenstempel zu versehen.

Filmschau.

Odeon- u. Eden-Theater. Das Filmwert „Weltbrand“ eine Verfilmung eines Romans von Jacob Wassermann, baut sich auf die russischen revolutionären Vorgänge des Jahres 1905 auf, wobei jedoch die spannenden Schicksale von Einzelpersonen in den Vordergrund treten. Schauspiel der reich wechselnden Handlung sind Paris und Petersburg. Der Kampf um die Geheimnisse der Revolution führt den Zuschauer durch russische Diplomaten- und französische Finanzkreise, aus denen sich das Liebespiel einer arbeitslosen Tänzerin und des philanthropisch veranlagten Fabrikantensohnes herausheben. Wechselhaft zeigt die Handlung dann wieder das geheimnisvolle Leben und Treiben der russischen Geheimclubs. In Petersburg finden die Handlung und die in ihre aufgeworfenen Einzelgeschicksale in wirkungsvollen Woffenszügen einen dramatisch geformten Abschluß. Das in Handlung interessante großzügige Filmwerk hebt sich sehr achtungsvoll aus dem Rahmen der üblichen Filmkunst heraus, jedoch wären bei der sonstigen Stärke des Bildes einige sentimentale-fühliche Szenen besser fortgelassen, um einen merkwürdigen Abstand zum Reichtum zu wahren. Der Erfolg des Films liegt nicht zuletzt in der künstlerischen Darstellung der Hauptpersonen, von denen nur Namen wie Theodor Loos, Fritz Kortner, Conrad Veidt und Hermann Valentin genannt seien.

Bild-Theater „Apollo“. Das vor kurzem erstmalig mit großem Erfolg vorgeführte schicksalige Spieler-Drama „La Banque“ beherrscht den jetzigen Spielplan. Der Film veranschaulicht die traurigen Folgen der Spiel Leidenschaft, die schon viele um Hab und Gut gebracht hat und in zahlreichen Fällen dann mit einem selbstmörderischen Abschluß des Lebens endete. — Der vieraktige Detektiv-Roman „Der Polch des Malaien“ spielt zu Wasser und zu Lande und zeigt die Schurkentat eines Glücksritzers, der seine Tochter ums Leben bringt, um das ganze Erbe an sich zu reißen. Der Film wirkt mit seinen spannenden Szenen sehr interessant. — Zum Schluß sei noch die schon lange entbehrte „Meister-Boche“ erwähnt, die uns alle Begebenheiten der Welt vor Augen führt.

Die Metropol-Bildspiele zeigen in ihrem neuen Programm einen Kriminalfilm „Jimmy Miller“. Der Film ist zwar interessant zusammengefaßt, jedoch ist ihm trotzdem in Anbetracht des so erwünschten Fortschrittes der Filmkunst keine besondere Freude abzugewinnen. — Den Abenteuerfilm „Frauenliebe“, der versucht das Liebesthema der Frauen nach Nationalitäten zu gliedern, muß eine interessante Eigenart zugesprochen werden. Glücklich gewählt scheint uns der Film jedoch nur im dritten Teil.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Fritz Weber, für die Inkrate Bruno Ewert, beide in Danzig. Druck und Verlag J. Gehl u. Co., Danzig.

Ämtliche Bekannmachungen.

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Steuern für das III. Vierteljahr (Oktober, November und Dezember 1920) sind bis zum 20. November d. Js. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Von diesem Tage ab werden die Steuern kostenpflichtig beigetrieben.

Laut Beschluß des Staatsrats vom 11. August d. Js. gelangen für das Steuerjahr 1920 einstuellen:

- a) in den Einkommenstufen von 3001 bis 6000 Mk. nur 50% des veranlagten Staats- und Gemeindeeinkommensteuerjahres,
- b) in den Einkommenstufen von 6001 bis 10.499 Mk. nur 75% des veranlagten Staats- und Gemeindeeinkommensteuerjahres, zur Erhebung.

Die Staats- und Gemeinderinkommensteuer bis zu einem Einkommen von 3000 Mk. ist vorläufig nicht zu zahlen.

Alle übrigen Steuern müssen gemäß Veranlagung gezahlt werden.

Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Abfenders und des Steuerzeichens so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 20. November d. Js. der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die Beitragsrückstände fällig werden und mitzuzuführenden sind.

Diese Bekannmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungszwangsverfahren vom 15. November 1899.

Mahnung des einzelnen Steuerpflichtigen erfolgt nicht.

Kassenstunden werktäglich 8^{1/2} bis 1 Uhr vormittags.

Danzig, den 8. November 1920. Stadt Steuerkasse.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper. Montag, den 15. November 1920, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 1.

Blaufuchs

Romödie in 3 Akten von Franz Hervey. Spielleitung: Heinz Brede. Inspektion: Emil Werner. Dienstag, den 16. November 1920, abends 7 Uhr. Dauerkarten A 2. Hoffmanns Erzählungen. Oper in drei Akten und einem Vorspiel von J. Offenbach.

Mittwoch, den 17. November 1920, abends 7^{1/2} Uhr. (Besondere Preise). Bußtags-Konzert. Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Otto Selberg. Solist: Prof. Heinrich Käfer, Cello.

Donnerstag, den 18. November 1920, abends 7 Uhr. Der Waffenschmied. Oper von Lortzing.

Freitag, den 19. November 1920, abends 5^{1/2} Uhr. Siegfried von Richard Wagner.

Sonnabend, den 20. November 1920, abends 7 Uhr. Zum ersten Male. Kumpelkätzchen. Einspiel in 3 Akten von Rudolf Dresler.

Neues Operetten-Theater

(früher Wilhelm-Theater.) Tel. 4092. Besizer u. Direktor Paul Bannmann. Künstl. Leitung: Dir. Sigmund Kanstadt. Heute Montag, den 15. November

Anfang 7 Uhr Anfang „Die Fledermaus“

Morgen Dienstag, d. 16. November „Die Kinokönigin“.

Mittwoch, d. 17. November 1920 Geschlossen.

Donnerstag, d. 18. November 1920 Willis Frau

Vorverkauf täglich von 10-3 Uhr bei Kodler, Langermarkt 23 und von 10-4 Uhr im Warenhaus Freymann. Sonntags v. 9-2 an d. Theaterkasse.

Nach Schluß der Vorstellung: Fahrverbindungen nach allen Richtungen.

In den Parterre-Räumen: Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Odeon- und Eden-Theater. Bis einschl. Donnerstag! Weltbrand! 6 große Akte mit Conrad Veidt, Lillibell Christiansen, Theodor Loos, Hugo Flink, Hermann Valentin, Fritz Kortner und Testament des Grafen Hammerstein!! Detektivfilm in 4 Akten. (2722)

Passage-Theater. Bis einschl. Donnerstag! Vampire! III. Teil — 7 Akte Vollständig abgeschlossen! Der bisher spannendste Teil des großen Abenteuer-Hochstaplerfilms und Tyrannie des Todes Tragödie in 5 Akten. (2723)

Hotel Danziger Hof. Montag, den 15. November Große Proklamationsfeier für den Freistaat Danzig. Fest-Essen Theater, Tanz, Konzert. (2714)

Donnerstag, d. 18. November d. Js., abends 7 Uhr in der Aula der Reichsstadt, Mittelschule (Alte Petri-schule) Eingang Getrudengasse (2727) Die bevorstehenden Kirchenwahlen und die neue evangelische Volkskirche. Referenten: Herr Studienrat Haedrich, Frau Margarete Fischer. Jeder evangelische Christ ist herzlich eingeladen. Verein für evangel. Freiheit in der Landeskirche-Deutscher Frauenverein der Freien Stadt Danzig.

Nicht tropfende Baumlichte Gute Fahrradlampe von 25 Pfg. das Stück an solange der Vorrat reicht, empfängt (2693) Drogerie am Dominikanerplatz Bruno Fassl, Junkerstraße 12, an der Rückhalle.

Gut erhaltenes Schachspiel zu kaufen gesucht. Offert. u. B12 a. d. Gped. d. Bl. (†) Volkfürsorge, Besondere Tarife für Erwachsene und Kinder Auskunft in der Bureau der Arbeiterorganisationen und von der Rechnungsführer 16 Danzig Bruno Schmidt, Mattenbuden 35. Berlangen Sie die „Volkstimme“ in den Gaststätten!

Sparkasse der Stadt Danzig. Joppegrasse 26/28 mit dem Nebenstellen Altst. d. Graben 22. Langjahr, Hauptstrasse 106 u. Neudammwasser, Ollvaer Str. 38a. Besondere Abteilungen für den Spar- und für den Giroverkehr, sowie für Hinterlegung, An- und Verkauf von Wertpapieren (Stahlkammer). Spar- und Giroanlagen werden mit 3 1/2% verzinst. (2742)

Was ist ... 0,60 M. Kautsky und Schönland: Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie 1,20 Felden: Kirche, Religion und Sozialdemokratie 1,80 Schulz: Sozialdemokratie und Schule 2,40 Wir Volksschullehrer und die Sozialdemokratie 1,20 Beamtenschaft und Sozialdemokratie 0,25 Frauenstimmen zu den Zeitfragen 2,75 Die Frauen und der politische Kampf 2,20 Kampfer: Religion ist Privatsache 1,80 Verfassung Arbeiterklasse und Sozialismus 1,80 Bernstein: Wirtschaftswesen i. Wirtschaftswesen 6,00 Lassalle: Arbeiterprogramm 2,40 Buchhandlung Volkswacht, Am Spandhaus 5 und Paradiesgasse 32.

Die Anmeldung zur kirchlichen Wählerliste muß in dieser Woche erfolgen, wenn Sie ein Stimmrecht für die am 23. Januar 1921 stattfindenden kirchlichen Wahlen genießen soll. Das Nähere ist aus den Anschlägen an den Kirchhäuser zu erfahren, auch bei jedem Kirchenältesten, Pfarrer oder Küster zu erfahren. Besondere zur kirchlichen Anmeldung sind außer bei den Kirchenbeamten auch bei W. W. Casemann, Kettlerhöfchengasse, zu haben. (2678)

Der Atheist von Ernst Ewert. — zu haben in der — Buchhandlung Volkswacht, Am Spandhaus 5 u. Paradiesgasse 32.